

Kënschtler fir d'Ëmwelt 2008: Adolphe Deville



Künstler für die Umwelt 2008 ist Adolphe Deville! Wir freuen uns sehr, dass der weit über die Grenzen Luxemburgs hinaus bekannte Künstler die diesjährige Vorlage für eine weitere Serigrafie der Serie „Kënschtler fir d'Ëmwelt“ gestiftet hat.

Mouvement Ecologique und Stiftung Öko-Fonds veröffentlichen regelmäßig Kunstdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Seit dem ersten Siebdruck von Patricia Lippert im Jahr 1992 stellen Künstler traditionsgemäss ihre Werke zu Gunsten des Umweltschutzes zur Verfügung. Alle Drucke in begrenzter Auflage sind auf Büttenpapier gedruckt, numeriert und signiert. Mit dem Kauf der Drucke erwerben sie ein Kunstwerk mit bleibendem Wert und sie unterstützen zugleich Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes denn der Erlös kommt der Stiftung Öko-Fonds zu Gute.

Adolphe Deville, *1935

Studienreisen nach Ravenna in Italien hatten ihm ab 1954 schon eine gute handwerkliche Basis gebracht, noch bevor er sich dann 1957 in Paris an der École des Beaux-Arts anmeldete. Zusätzlich besuchte er die Académie de la Peinture von André Lhote in Montparnasse.

Nach dem Abschluss (1961) verbringt er ein weiteres Jahr an der Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt-am-Main. 1962 zieht es ihn, gemeinsam mit anderen Kollegen seiner deutschen Malerklasse,

in die Provence, wo er die Landschaften des Lubéron in vielen Skizzen studiert. Heute noch besucht er die Provence regelmäßig, denn die Liebe zu dieser Gegend ist geblieben. Das darauffolgende Jahr 1963 ist der Archäologie gewidmet.

Ursprünglich wollte Ad. Deville eigentlich Architektur studieren, und der Hang zum Räumlichen, Geometrischen ist in seinem Werk auch klar zu erkennen. Mit Sicherheit hat der Künstler mit dem kraftvollen Pinselstrich viele Gymnasialschüler geprägt, seit er 1964 Professor für Kunsterziehung am Escher Lycée de Garçons wurde. Legendär sind auch seine Bühnenkulissen, die er für die Theateraufführungen des Gymnasiums entwarf.

Ab den 70er Jahren unternimmt Adolphe Deville immer wieder neue Studienreisen und entdeckt Umbrien und die Emilia Romagna, wo er sich vorwiegend in Ravenna aufhält und sich intensiv mit der Mosaikkunst beschäftigt. Aber auch die weiten Landschaften von Arizona, mit ihren abwechslungsreichen Farbpaletten und kraftvollen Gebirgssilhouetten, inspirieren ihn zu vielen farbenfrohen Aquarellen, die oft Studien für spätere, großformatige Ölbilder sind. Das von Ad. Deville für unsere Serigrafie vorgeschlagene Bild stammt übrigens auch aus dieser Gegend, es zeigt die Sicht auf das „Village of Oak Creek“.

Ad. Deville hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Luxemburg, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien und den USA teilgenommen, unter anderem auch in der Galerie Artcurial in Paris. Seine Werke hängen in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen im In- und Ausland.

Die Arbeiten von Ad. Deville umfassen außerdem viele Raum- und Wandgestaltungen in und an öffentlichen Bauten. Er schuf beispielsweise Hochfenster, Marmor- und Mosaikarbeiten für die Schifflinger Kirche, den „Renert- Wee“ in Wiltz und die gesamte künstlerische Ausstattung der Steinbrückener Kirche. Auch in Bettemburg und Sanem gestaltete er Fenster und Mosaikarbeiten, für den großherzoglichen Palast entwarf er die Wappenfenster.

Die Serigrafie wird unter der fachmännischen Leitung von Graham Renshaw im Siebdruckatelier des „Eilenger KonschtWierk“ gedruckt, einer therapeutischen Werkstatt für psychotische Menschen.

Bestellung

Auf Büttenpapier gedruckt, numeriert und einzeln signiert, hergestellt in einer Auflage von 100 Exemplaren im Format 65x50 cm, beträgt der Preis für die Serigrafie 170 Euro. Gegen einen Aufpreis von 70 Euro kann der Siebdruck auch in einem Holzrahmen bestellt werden.

Die Serigrafie wird ab Mitte Februar zur Verfügung stehen, sie kann aber bereits vorbestellt werden. Falls Sie die Serigrafie als Geschenk zu Weihnachten kaufen möchten, fertigen wir Ihnen gerne eine attraktive Geschenkkarte mit dem Motiv an!

Bestellung per Telefon 439030-1, per Mail an meco@oeko.lu oder per Banküberweisung auf ein Konto des Mouvement Ecologique: CCP LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEE LU20 0019 1300 1122 4000 mit dem Vermerk „Ad. Deville“

Offener Brief an Wirtschaftsminister J. Krecké Luxemburgs heimliche Zustimmung zum Anschluss an Cattenom



In den vergangenen Wochen wurde erneut über die Anbindung Luxemburgs mittels einer Sotel-Leitung an das französische Stromnetz diskutiert, eine Leitung, die nunmehr bekannterweise gebaut werden soll. Thematisiert werden derzeit vor allem der Impact der Leitung im Zusammenhang mit dem Naturschutz.

Über die angesprochenen Naturschutzaspekte hinaus bedauert der Mouvement Ecologique jedoch vor allem, dass mit dieser Leitung stillschweigend ein Anschluss an das französische Stromnetz, und implizit an Cattenom, erfolgt. Dies kommt – ohne dass eine grundsätzliche politische Diskussion dazu stattfand – einer Infragestellung der politischen Opposition Luxemburgs gegen Atomkraft gleich. Ja, de facto in flagrantem Ausmass verletzt wird der Konsens in der Luxemburger Gesellschaft, der da seit Remerschen parteiübergreifend heisst: Nein zu Cattenom und zur Atomkraft!

Die geplante SOTEL-Leitung entspricht implizit einem klaren Befürworten von französischem Atomstrom. Höchst problematisch ist dabei die Tatsache, dass so ein gewichtiger Netzbetreiber, nämlich EDF als Aktionär der SOTEL, endlich die Möglichkeit bekommt im luxemburgischen Stromnetz mitzuwirken. Damit wird die Mitsprache des Staates auf die Strompolitik geschwächt. Obwohl der Mouvement Ecologique mehrfach bei Wirtschaftsminister J. Krecké vorstellig geworden war, er solle alle rechtlichen Möglichkeiten gegen den Bau dieser Leitung nutzen, erfolgte seitens des Ministers allem Anschein nach nichts.

Der Spielraum, um gegen die Leitung vorzugehen, wurde nicht genutzt. Diese Doppelzüngigkeit der Regierung stellt ihre energiepolitische Glaubwürdigkeit in Frage und zeigt erneut auf wie wichtig es wäre, die Energiepolitik wieder im Umweltministerium zu verankern, so wie dies in einer vergangenen Legislaturperiode der Fall war.

Mouvement Ecologique
Mouvement Ecologique Regionale Süden



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu

www.oeko.lu

Forderungen zu den Nationalwahlen: Kommentieren Sie die Entwürfe des Mouvement Ecologique

4 Mitgliederforen fanden statt, in denen die Wahlvorschläge des Mouvement Ecologique diskutiert wurden. Die Entwürfe der Texte in den verschiedenen Bereichen liegen nun vor. Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Nachhaltige Entwicklung
- EU-Politik
- Demokratie
- Umweltbildung und Universität Luxemburg
- Landesplanung
- Wohnungsbau
- Gemeinden / Innenministerium
- Denkmalschutz
- Natur- und Landschaftsschutz
- Mobilität
- Energiepolitik und Klimaschutz
- Umweltpolitik (Luft, Lärm)
- Wasserwirtschaft
- Wirtschaftspolitik
- Landwirtschaft
- Gesundheit.

Interessiert Sie eines oder mehrere der Themen besonders? Möchten Sie Ihre Meinung einbringen? Dann können Sie dies tun. Alle Texte sind ab dem Montag, den 15. Dezember 2008 auf der Internetseite www.oeko.lu einsehbar. Teilen Sie uns Ihre Änderungsvorschläge bis spätestens den 5. Januar 2009 mit. Ende Januar dann werden die Vorschläge in gedruckter Form herausgegeben und der Presse sowie der Öffentlichkeit vorgestellt.



Vorankündigung: Offizielle Feier anlässlich des 40. Geburtstages



am Dienstag, den 17. Februar 2009 um 20h00

mit Gastvortrag „Zukunftsfähige Politik in einer globalisierten Welt – Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte“

Die Festveranstaltung, zu der besonders alle Mitglieder eingeladen sind, wird voraussichtlich am 17. Februar 2009 stattfinden (das Datum wird aber noch bestätigt).

Referent ist Prof. Dr. Weiger, Präsident vom „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND), der Schwesterorganisation des Mouvement Ecologique (mit rund 400.000 Mitgliedern) und ebenso wie der Mouvement Ecologique die nationale „Friends of the Earth“-Sektion.

Der „Bund für Umwelt und Naturschutz“ hat vor gut 10 Jahren gemeinsam mit Partnern die wegweisende Studie schlechthin für die nachhaltige Entwicklung veröffentlicht. Sie trug den Titel „zukunfts-fähiges Deutschland“, wobei der Titel etwas in die Irre führen konnte. Ging es doch grundsätzlich

darum, wie die nachhaltige Entwicklung allgemein mit Leben gefüllt werden könnte. Damals stellte der Mouvement Ecologique die Studie offiziell in Luxemburg vor; Referent war Dr. Reinhard Loske vom „Wuppertaler Institut für Klima, Energie, Umwelt“, heute Umweltsenator von Bremen.

Nunmehr liegt eine aktualisierte, äußerst interessante Form der Studie vor, die weitaus stärker auch die globale Dimension integriert und die beispielhaft auch für andere Industrieländer die heutige Situation analysiert und Zukunftsperspektiven eröffnet. Ein „Muss“ für jeden, der am Thema interessiert ist. Sie wird im Rahmen der Festveranstaltung vorgestellt werden.

Themenabend

Die "Lust am Jagen" – ein Streifzug durch die Jagdsitten des Ancien Régime"

am Dienstag, den 20. Januar 2009 um 19.30

im Restaurant "Äppel a Biiren", 1, route de Diekirch in Ingeldorf



Jagdstern im Jagdschloss Clemenswerth (erbaut: 1737 - 47)



Restaurant "Äppel a Biiren"

Dieser Abend wird ganz im Zeichen der Jagd stehen. Unter dem Motto Die "Lust am Jagen" – ein Streifzug durch die Jagdsitten des Ancien Régime" wird uns Historiker Marc Schoellen Wissenswertes, Erstaunliches, Amusantes und Abartiges über die Jagd vortragen.

Die Konferenz vermittelt einen kulturhistorischen Einblick in das „Jagdvergnügen“ der vorindustriellen Epoche (16.-17.Jh). Wenn auch nach der Einschätzung unserer pluralistischen Gesellschaft dieses Vergnügen vielfach von zweifelhaftem Geschmack war (Fuchspellen, Reiherbeiz, Sauhatz) so diente die Jagd im Allgemeinen dem Repräsentationsbedürfnis und der Schaulust einer Ständegesellschaft.

Im Rahmen dieser aristokratischen Vorstellungswelten entstanden weitläufige Jagdhege und Parks

mit Fasanerien, Jagdsternen und Jagdschneisen die bleibende Spuren in der Landschaft hinterlassen haben. Zwar leistet die Konferenz keinen Beitrag zum Verständnis der heutigen Jagdpraxis, dennoch dürfte sie die gängigen Klischees einer „naturgemässen“ oder „naturverträglichen“ Jagd früherer Zeiten in Frage stellen.

Dazu serviert Louis Steichen ein 3-Gänge-Menü:

- Amuses bouches
- Ravioli, gefüllt mam Filet vum Rei
- Ragoût vum Hirsch, mat Spätzle a roude Kabes
- en Apel aus dem Schäffchen"

Preis 30 Euro ohne Getränke.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; bei Interesse daher bitte sofort anmelden unter der Telefonnummer 43 90 30 - 1.

20 Eichen für 20 Jahre Regionalsektion Syrdall des Mouvement Ecologique



1988 wurde sie gegründet, die Regionale "Syrdall". Seit jeher ist die Regionale stark mit den verschiedenen Gemeinden verwachsen und führt konkrete Aktionen durch – zögert aber auch nicht, etwas "schwierigere" Dossiers anzugehen.

So ist es schon zu einer Tradition geworden, dass die Regionale einen "Spullweenchen" beim BD-Festival bedient, aber auch regelmäßig Vorschläge zum Thema "nohahteg Gemengepolitik" einreicht. Prägend ist für die Regionale auch das Dossier des Flughafens, der noch immer nicht über eine Betriebsgenehmigung verfügt, welche u.a. die Lärmbelastung zufriedenstellend regelt.

20 Eichen in jeder Gemeinde, in der die Regionalsektion Syrdall des Mouvement Ecologique (vormals Regionale "Contern-Sandweiler-Schüttringen") seit nunmehr insgesamt 20 Jahren aktiv ist, so die Idee des Mouvement Ecologique, um diesen Geburtstag zu feiern.

Neben der Organisation eines Rundtischgesprächs mit Vertretern politischer Parteien sowie der Verteilung eines Faltblatts mit konkreten Ideen für die Entwicklung der Region, soll die Pflanzaktion symbolisch stehen für die Aktionen der Regionale des Mouvement Ecologique während den letzten 20 Jahren, bei denen stets die Entwicklung konkreter Ideen für die Zukunft im Vordergrund stand.

Zentrale Themen waren und sind noch immer der Naturschutz, der Umweltschutz sowie der Verkehr – in der Luft, auf der Schiene und auf der Straße. Dabei stand stets die Sorge um den Erhalt der Lebensqualität der Bürger der Region im Vordergrund.

Ende November haben in Munsbach eine Reihe engagierte Mitglieder der Sektion Syrdall des Méco im Parc d'Activités Syrdall, gegenüber von Oikopolis, 20 Eichen als ihr Geburtstagsgeschenk an die Einwohner der Gemeinde Schüttringen gepflanzt: prächtige, gut 4m hohe Eichen stehen nun im unteren Teil der erwähnten Aktivitätszone, zu beiden Seiten einer Promenade unweit der Syr und der Eisenbahnstrecke nach Wasserbillig. Trotz des plötzlichen Winter-

einbruchs und des ungewohnten weißen Dekors konnte die Aktion erfolgreich durchgeführt werden, nicht zuletzt auch dank der guten Vorarbeit der lokalen Gemeindearbeiter, welche schon im Vorfeld die Pflanzgruben ausgehoben hatten. Herzlichen Dank dafür!

Die weiteren Geburtstagsgeschenke bzw. Baumpflanzungen in den anderen Gemeinden werden im Laufe der nächsten Monate folgen.

"Happy Birthday" und Prost auf ein gutes Anwachsen und Gedeihen!

Weitere Infos auf : www.oeko.lu

Mitgeteilt von der Regionale Syrdall



"Ja" zu einer zukunftsweisenden Industriepolitik – "Nein" zu einer inkohärenten Mobilitätsplanung im Raum Contern – Sandweiler – Schüttringen

Rezent war in der Presse zu lesen, dass die Aktivitätszone in Contern substantiell vergrößert werden soll. Es soll sogar eine neue staatliche Zone geschaffen werden, von insgesamt 17 Hektar ist die Rede. Genutzt werden soll dieser Ausbau vor allem auch von Betrieben, die erheblichen neuen Verkehr verursachen werden. Deshalb ist ein vierspuriger Ausbau der Straße CR234 geplant.

In der Tat wird davon gesprochen, den Bereich der Logistik stark auszubauen. Folgende

Anmerkungen am Rande seien erlaubt: ist es wirklich sinnvoll, in diesem Ausmaß auf einen Wirtschaftszweig zu setzen, der nur begrenzt zukunftsträchtig ist? Und ist es sinnvoll, den Logistikbereich sowohl auf dem Standort Bettemburg / Düdelingen wie auch in Contern derart zu fördern? Als Mouvement Ecologique sehen wir diese Entwicklung äußerst skeptisch. Hier wird eine Branche vorangetrieben, die zweifelsfrei eine große Belastung für Klima und Verkehr darstellen wird.

Der Mouvement Ecologique, Regionale Syrdall, zeigt sich deshalb zutiefst besorgt über diese Entwicklung und unzureichende Gesamtplanung der Aktivitätszonen sowie der Mobilität in der Region.

Bereits heute ist das Straßennetz in der Region hoffnungslos überlastet. Um 8 Uhr morgens benötigen Busse zur Zeit bis zu 60 Minuten (!) für die Strecke Moutfort – Contern – Luxemburg (rund 12 km). Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Schulbusse nach Limpertsberg oder Geesecknappchen keine Verspätungen haben. Die angrenzenden Gemeinden Contern und Sandweiler werden durch diese neuen Projekte vom Verkehr förmlich überrollt – ja erstickt – werden. Die gesamte Region wird die Auswirkungen in

drastischem Ausmaß zu spüren bekommen. Bereits heute leiden die Nachbargemeinden Schüttringen und Niederanven an der Verlagerung des Verkehrs auf Nebenstrecken.

Dass nun manch einer von neuen Radwegen zur besseren Anbindung der Aktivitätszone Conternspricht, mag gut gemeint sein, stellt aber absolut keine Lösung für das anstehende Verkehrschaos dar.

- Der Mouvement Ecologique, Regionale Syrdall, erwartet, dass grundsätzlich dieser substantielle Ausbau der Aktivitätszonen hinterfragt wird und ein kritischer Dialog darüber geführt wird, welche Betriebe hier prioritär angesiedelt werden sollen. Es müssten zudem Daten über die Auswirkungen dieser Zonen auf die Mobilität und den Landschaftsschutz dargelegt werden;
- ein regelrechtes regionales Verkehrskonzept erstellt wird, das obligatorisch vor jedweder Entscheidung betreffend den Ausbau der Zone vorliegen müsste. In diesem sollte, abgewogen werden
 - welche weiteren Aktivitäten in der Region überhaupt zulässig sind
 - welche Alternativen zum Individualverkehr bestehen
 - welche Zunahme des Individualverkehrs möglicherweise verkraftet werden kann
 - wie er gesteuert und aufgefangen werden kann
- zusätzlich ein regelrechtes Mobilitätskonzept für die Aktivitätszonen Contern, Sandweiler und Findel erstellt wird. Dieses Mobilitätskonzept sollte nicht nur die eventuelle Schaffung eines Fahrradweges beinhalten, sondern eine

regelrechte Strategie mit attraktiven Maßnahmen aufweisen, wie

- Ausbau der Zuglinien
- Verlängerung der Zug- und Buslinien bis über die Grenze
- Ausbau der Buslinien und Busspuren
- Anpassung der Fahrpläne an die Schichtzeiten
- Ausbau des Konzepts der Jobtickets
- Förderung von Fahrgemeinschaften

Doch auch Infrastrukturmaßnahmen sind unumgänglich. Ziel muss es sein, den regionalen Verkehr soweit wie möglich auf Zug und Bus zu verlagern. Die seit langem geforderte durchgehende Busspur von Sandweiler nach Luxemburg über Pulvermühle bis zum Bahnhof ist in beiden Richtungen unerlässlich. Eine derartige Linie würde einen Qualitätssprung für die gesamte Region darstellen: Pendler aus den Gemeinden Waldbredimus, Bous, Stadtbredimus, Remich, Wellenstein, Lenningen und Wormeldingen sind hiervon direkt betroffen!

Grundsätzliche Maßnahmen zur Lösung der Verkehrssituation sind dringend erforderlich. Das angestrebte Modal-Split (laut IVL) von 25% öffentlicher Verkehr zu 75% Individualverkehr in der Region wird so nie erreicht. Die Anwohner werden weiter an Lebensqualität einbüßen, die Arbeitnehmer in den betroffenen Zonen ihrerseits werden im Stau stehen. Eine derart perspektivlose Verkehrsplanung lehnen wir ab.

Mouvement Ecologique Regionale Syrdall

Regionale Süden:

Protest gegen Erweiterungen des Bauperimeters in Differdingen



„am Schäffelchen“ (Belair)

Nach dem ersten Votum im Differdinger Gemeinderat am 25. Juli, hatten die Bürger die Möglichkeit ihre Einwände gegen die geplanten Bauperimetererweiterungen in den Orten „am Schäffelchen“ (Belair) und „Thinnesgrändchen“ (Carreau Thilleberg) einzureichen.

Die Bürger hatten am 11. August die Möglichkeit in einer Informationsversammlung Details über die Projekte in Erfahrung zu bringen. Zum wiederholten Male ist hier festzustellen, dass ein Schöfferrat eine öffentliche Genehmigungsprozedur in den Sommerferien anlaufen lässt, wo doch allgemein bekannt ist, dass viele Bürger während dieser Periode verreist sind. Da die geplanten Erweiterungen den Anfang der Zerstörung des wertvollen Grüngürtels der Stadt Differdingen bedeuten würden, erhob die Regionale-Süden des Mouvement Ecologique Einspruch gegen diese Projekte und zwar mit folgenden Argumenten:

- Inkompatibilität mit den Leitlinien des „Leitplanes der Landesplanung“ und des IVL's (... Priorität der Urbanisierung innerhalb des bestehenden Bauperimeters... Verdichtung... Bebauen von Baulücken... Erweiterung von bestehenden Wohnsektoren... Neunutzung von Industriebrachen...).
- Inkompatibilität mit dem Naturschutzgesetz (direkte Nähe zur Naturschutzzone und Vogelschutzzone, Nichteinhaltung des Mindestabstandes von 30 Metern)
- Anfang der Zerstörung des Grüngürtels der Stadt Differdingen.

Es ist nicht nachvollziehbar warum die Majoritätsparteien heute schon die Zerstörung von wertvollen Naherholungsgebieten in Kauf nehmen, obwohl genügend große Flächen für Wohnraum (auch für hochwertigen!) zur Verfügung stehen, wie z.B. in den Projekten „Terrasses de la Ville“, plateau du

Funiculaire, cité Breifeld und Mathendall.

Während der Anhörung am 18. September, wo der Schöfferrat u.a. eine Reduzierung des Bauprojektes im Gebiet „am Schäffelchen“ vorschlug, erwähnte die Regionale Süden des Weiteren das Fehlen eines laut Naturschutzgesetz notwendigen „Umweltimpaktgutachtens“ (évaluation des incidences sur l'environnement). Obschon viele Proteste eingereicht wurden stimmten am 22. Oktober die Majoritätsparteien (DP/ Déi Gréng) die Bauperimetererweiterungen in zweiter Lesung.

Darauf hin richtete der Mouvement Ecologique ein Schreiben an Innenminister J.M. Halsdorf (Kopie an Umweltminister L. Lux) mit dem Gesuch das Votum zu annullieren, da die gesetzlichen Bestimmungen nicht eingehalten wurden, wie z.B. das Fehlen eines Umweltimpaktgutachtens schon beim ersten Votum im Juli.

Die detaillierten Schreiben können auf der Homepage des Mouvement Ecologique www.oeko.lu (Regionalen – Regionale Süden) nachgelesen werden.

Mouvement Ecologique, Regionale Süden
Kontakt: Fränz Hengen, Aly Bernard

Geplante Schienen-Neubaustrecke Esch-Luxemburg: Ausbau Bettemburg-Luxemburg und Train-Tram im Süden sind

Rezent lag das offizielle Genehmigungsdossier betreffend den zur Diskussion stehenden Neubau einer Schienenstrecke Esch-Luxemburg aus. Die Regionale Süden reichte in diesem Verfahren Einspruch ein, und zwar aus folgenden Gründen :

Zuforderst verwies der Mouvement Ecologique darauf, dass es für einen normalen Bürger nicht möglich sei, den ganzen Stapel an Informationen (immerhin 6 A4-Ordner!) durchzusehen. Es wäre unerlässlich, dass bei derart komplexen Themen, in Zukunft ein Resumé mit den Kernaussagen und Analysen des Dossiers vorliegen würde.



Vor allem aber verwies die Regionale darauf, dass die geplante Strecke weder kurz- noch mittelfristig eine transportpolitische Priorität darstellt. Weitaus wichtiger und sinnvoller wäre die Neubaustrecke Bettemburg-Luxemburg, welche umgehend realisiert werden müsste und mit erheblichen Vorteilen auch für Esch verbunden sei. Angesichts begrenzter Finanzmittel sei es absurd, zwei Infrastrukturprojekte mit ähnlichen Zielsetzungen parallel realisieren zu wollen, auch auf der Ebene des Ausbaus des öffentlichen Transportes gelte es Prioritäten zu

setzen!

Darüber hinaus äußerte die Regionale aber auch konkrete Bedenken, was die Detailtrassierung der geplanten Strecke betrifft (falls sie denn realisiert werden sollte). Z.B. dürften auf keinen Fall bedeutende Naturschutzgebiete beschädigt werden (z.B. «am Bauch», «am Puddel» sowie «Brill» in der Umgebung von Foetz, Schifflingen und Esch). Auch spricht sich die Regionale gegen den geplanten Neubau des Bahnhofs in Leudelingen aus. Dieser würde ja nur unter der Optik gebaut, dass das Gebiet um Leudelingen noch weiter erheblich anwachsen solle. Dabei befindet er sich in einer «zone verte interurbaine» und in einer Region, die gemäß Vorgaben der Landesplanung sich eindeutig nicht stärker entwickeln sollte. In dieser Region gälte es jedwede weitere Suburbanisierung zu verhindern, was jedoch eindeutig die Konsequenz des geplanten Bahnhofs wäre. Auch hier gälte es: andere Infrastrukturprojekte, die den Direktiven der Landesplanung entsprechen, sind weitaus wichtiger!

Was der geplante Neubau einer P&R-Anlage in Foetz betrifft, so möchte der Mouvement Ecologique die Planung derartiger Anlagen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes sehen. In der Tat müsste ihre Zahl reduziert werden (immerhin verursachen sie doch Individualverkehr), und außerdem gälte es sie so nahe wie möglich am Wohnort der potenziellen Nutzer anzusiedeln. Wäre da Foetz tatsächlich der beste Standort?

Schlussfolgernd verwies die Regionale erneut darauf, dass der Bau einer Train-Tram im Süden des Landes ihrer Meinung nach eine absolute transportpolitische Priorität darstellen würde. Wer die Verkehrssituation im Süden verbessern wolle, müsse unbedingt dieses Projekt zügig angehen.

Mouvement Ecologique Regionale Süden
Kontaktperson : Francis Hengen



RTL Group environMINDday

UmweltberaterInnen des OekoZenter Lëtzebuerg



Am 25. November hatte RTL Group seine rund 600 MitarbeiterInnen zu einem betriebsinternen Umwelttag, dem „environMINDday“ eingeladen.

Im Mittelpunkt standen dabei praktische Informationen für das Personal zu einer nachhaltigen Lebensführung im Alltag in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Wohnen. Das OekoZenter Lëtzebuerg war auf Einladung von RTL mit drei konkreten Informationsangeboten für das Personal am Umwelttag beteiligt:

Online-Einkaufsratgeber für umwelt- und ressourcenschonende Produkte

Thierry Lagoda, Verantwortlicher des Projektes, stellte die Webseite www.oekotopten.lu mit den Produktlisten für Haushaltsgeräte, Fernseher, Autos und Energiesparlampen im Detail vor und ging insbesondere auf die nützlichen Informationen und praktischen Tipps rund um die aufgelisteten Produkte ein.

„Klimaschutz mit Messer & Gabel“

Diese Info-Veranstaltungen, angeboten von den Umweltberaterinnen Monique Leffin und Myriam Schiltz, drehte sich um den Zusammenhang zwischen Klima und Ernährung. Im theoretischen Teil wurde der Einfluss der verschiedenen Lebensmittelgruppen auf das Klima erläutert – im praktischen Teil ging es um die Frage „Wie sieht ein klimafreundlicher Einkaufskorb aus?“

Gréng Hausnummer – wie ökologisch ist IHR Haus?

Mit der „Gréng Hausnummer“ wurde den Interessierten angeboten zu testen, wie ökologisch ihr Haus ist. Die Veranstaltung wurde angeboten durch Stephan Hain, ökologischer Bauberater des OekoZenter Lëtzebuerg.



Interessierte TeilnehmerInnen der Info-Veranstaltung rund um das Thema „Klima Et Ernährung“

Die MitarbeiterInnen von RTL machten regen Gebrauch von den Angeboten und beteiligten sich intensiv an den Diskussionen, so dass beispielsweise der Zeitrahmen der Veranstaltungen zum Thema „Ernährung Et Klimaschutz“ teilweise nicht eingehalten werden konnte.

Der Sensibilisierungstag für Umweltschutz im Alltag

„environMINDday“ war alles in allem eine begrüßenswerte erste Initiative des Unternehmens, der hoffentlich noch weitere interessante Aktionen in diesem Bereich folgen werden.

OekoTopten: Partnerschaften im Sinne der Umwelt



Die Internetseite www.oekotopten.lu bietet eine Vielfalt an Produktlisten und Tipps. Zahlreiche Produkte aus den OekoTopten-Listen, gibt es bereits in gängigen Geschäften.

Die Garantie, dass Sie die von OekoTopten empfohlenen Produkte tatsächlich im Laden finden, gibt Ihnen eine neue Initiative: und zwar eine Partnerschaft zwischen Elektrogeschäften und OekoTopten.lu.

In den OekoTopten-Partnergeschäften sind die energiesparsamen und von OekoTopten empfohlenen Haushaltsgeräte mit dem OekoTopten-Aufkleber gekennzeichnet.

Und außerdem: Beim Kauf neuer Haushaltsgeräte informieren sich nicht alle Kunden online. Warum also nicht die gleichen Informationen direkt in den Geschäften anbieten? Dies geschieht über die Kennzeichnung der ökologisch besten Produkte aus den Online-Listen mit dem OekoTopten-Aufkleber. Einen Vertrag zwischen Elektrogeschäft und OekoTopten bindet den Händler an bestimmte Anforderungen, von denen letztendlich der Kunde profitiert. Zum Beispiel, eine größere Auswahl an ökologischen Produkten und eine bessere Beratung zu diesen Geräten. Mittlerweile findet der Konsument 22 Geschäfte, welche OekoTopten-Produkte anbieten (Stand 08.12.08). Die Liste wird selbstverständlich im Laufe der Zeit erweitert.

Hier die komplette Liste mit den aktuellen OekoTopten-Partnergeschäften; eine aktuelle Liste mit allen neuen Partnergeschäften finden sie unter www.oekotopten.lu.

Thierry LAGODA
Projektleiter www.oekotopten.lu

Aktuelle OekoTopten-Partnergeschäfte:

CACTUS HOBBI

- LA BELLE ETOILE
L-8050 Bertrange
- 6, avenue de Luxembourg
L-4950 Bascharage
- route de Mondercange
L-4147 Esch-sur-Alzette
- 4, rue des Scillas
L-2529 Howald
- route d'Ettelbruck
L-9230 Diekirch

ELECTRO-CENTER

- Zone Industrielle
16, allée J.W. Leonard
L-7526 Mersch
- 1, rue de Blaschette
L-7353 Lorentzweiler
- 24, rue G.D.Charlotte
L-7520 Mersch

HIFI INTERNATIONAL

- 35, Route de Longwy
L-8080 BERTRANGE
- 15, rue des Scillas
L-2529 HOWALD
- KNAUF CENTER
L-9964 SCHMIEDE
- KNAUF CENTER
L-9938 POMMERLOCH
- TOPAZE SHOPPING CENTER
L-7526 MERSCH

SINGER / THEISEN & SCHMITZ SARL

- 31, Avenue Monterey
L-2163 Luxembourg
Tél.: 22 24 44

ELECTRICITE F. WAGNER ET FILS

- 12, rue de la Gare
L-6440 Echternach

ELECTRO CLAUDE JACOBY

- 2, rue de l'école
L-8367 Hagen

ELECTRICITE WAGENER ET FILS

- 34, Route d'Arlon
L-8210 Mamer

ELECTRO EN GROS JOS. BINTZ

- L-4384 Ehlerange
Z.I. ZARE-Ouest 7

N. FOLSCHETTE SARL

- 16, Route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer

ELECTROSHOP

- Tél.: 36 98 04-28
34-36 BVD J.F Kennedy
L-4170 Esch-Alzette



OekoZenter Lëtzebuerg a.s.b.l.

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

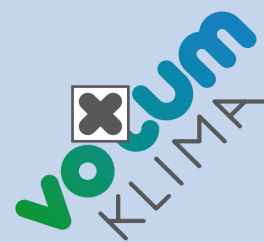
Tel.: 43 90 30-1

Fax: 43 90 30-43

Mail: oekozenler@oeko.lu,

www.oeko.lu

„Votum Klima“



Im Vorfeld der Klimaschutzkonferenz in Poznan forderten Umweltschutz- und Entwicklungsorganisationen eine klimapolitische Kehrtwende Luxemburgs.

Unter dem Namen „Votum Klima“ haben Caritas, Action Solidarité Tiers Monde, Mouvement Ecologique und Greenpeace heute erstmals die Grundzüge ihrer klima- und energiepolitischen Forderungen an die künftige Regierung präsentiert, wobei sie vier große Achsen in der Klimaschutz- und Entwicklungspolitik definierten. Sie forderten die luxemburgische Regierung auf, ihre an kurzfristigen Interessen orientierte Politik endlich aufzugeben und sich ihrer globalen Verantwortung zu stellen. Die derzeitige Haltung der Regierung verhindert nachweislich einen wirksamen Klimaschutz in Luxemburg. Mit Hinblick auf die kommende internationale Klimaschutzkonferenz in Poznan und die laufenden Verhandlungen zum EU-Klima- und Energiepaket appellierten die Organisationen an die Regierung und vordringlich an Umweltminister Lux, sich für weitreichende Klimaschutzziele einzusetzen.

In der kommenden Woche beginnen im polnischen Poznan die internationalen Verhandlungen für ein Kyoto-Nachfolgeabkommen, welches die weltweite Verringerung der Treibhausgasemissionen ab 2012 regeln soll. Bis zur Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen soll ein neues Abkommen ausgearbeitet werden. Es steht viel auf dem Spiel: Die dramatische Geschwindigkeit, mit der der Klimawandel die Lebensgrundlagen von Milliarden Menschen bedroht, erfordert von der weltweiten Staatengemeinschaft ein schnelles und durchgreifendes Handeln.

Bis spätestens 2015 muss die Welt es schaffen, eine Trendwende bei den Treibhausgasemissionen zu erreichen, bis zum Jahr 2020 müssen die Industrienationen ihre Emissionen um mindestens 25-40% reduzieren. Um den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf unter 2°C zu begrenzen, müssen bis zur Mitte dieses Jahrhunderts alle Staaten weltweit einen schnellen und vollständigen Stop aller Treibhausgasemissionen ansteuern.

Eine besondere Herausforderung in Poznan wird die Einbindung der Schwellenländer und Entwicklungsländer bei der Bekämpfung des Klimawandels sein. Dies wird jedoch nur dann gelingen, wenn reiche Industrienationen wie Luxemburg ihren Lippenbekenntnissen zum Klimaschutz mehr eigene Taten folgen lassen.

Die Industrienationen (inklusive den USA) müssen sich in Poznan zu weitreichenden inländischen Treibhausgasreduktionen und zu einer umfassenden Unterstützung der vom Klimawandel am stärksten betroffenen Entwicklungsländer verpflichten.

Luxemburgs Reduktionsziel: mindestens 30% bis 2020

Da sich das Weltklima offensichtlich immer schneller erwärmt, fordern führende Klima-Wissenschaftler eine schnelle und weitestgehende Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen. „Beim Klimaschutz muss endlich Ernst gemacht werden: deshalb fordern wir, dass Luxemburg seine Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 schrittweise um mindestens 30% senkt, und dies ausschliesslich durch inländische Reduktionsmaßnahmen“, sagt Martina Holbach von Greenpeace Luxemburg. „Dieses Ziel ist machbar, die Reduktionspotentiale liegen sogar noch deutlich höher. Was jedoch fehlt, ist der politische Wille. Dabei liegt es im eigenen Interesse der Wirtschaft und der Bevölkerung, die Abhängigkeit des Landes von fossilen Energieträgern zu verringern.“

Zu Hause handeln statt Verschmutzungsrechte kaufen

In Sachen Klimaschutz ist Luxemburg alles andere als vorbildlich. Nur auf dem Papier, wenn überhaupt, wird das Land seine Kyoto-Klimaschutzziele erreichen, doch die tatsächlichen Treibhausgasemissionen liegen derzeit sogar höher als im Kyoto-Referenzjahr 1990. Denn die Kyoto-Bilanz wird fast ausschliesslich durch den Kauf von Emissionsrechten im Ausland erfüllt. Bis 2012 möchte das Land schätzungsweise eine Viertel Milliarde Euro in diesen fragwürdigen Klimaschutz-Projekte investieren – Geld, das für nationale Klimaschutzmaßnahmen fehlt: „Die luxemburgische Regierung muss endlich zuhause handeln, anstatt sich durch den Kauf von Verschmutzungsrechten im Ausland freizukaufen“, fordert Dietmar Mirkes von Action Solidarité Tiers Monde. „Luxemburg, einer der reichsten Staaten der Erde mit dem europaweit höchsten Pro-Kopf-CO₂-Ausstoss, hat bisher sein eigenes Verhalten kaum geändert. Wenn sich alle reichen Industrienationen so verhalten würden, wäre ihre Glaubwürdigkeit bei den internationalen Klimaschutzverhandlungen dahin. Warum sollten ärmere EU-Staaten wie Rumänien oder Schwellenländer wie China und Indien sich zu umfangreichen Treibhausgasreduktionen bereit erklären, wenn die reichen Nationen sich ihrer Verantwortung entziehen wollen?“

Den Opfern des Klimawandels helfen

Luxemburg hat aufgrund seiner historischen und aktuellen Emissionen und seiner guten wirtschaftlichen Situation eine moralische Verpflichtung, sich mehr als andere Staaten auf der Welt beim Klimaschutz zu engagieren. Dazu zählt auch die Unterstützung der Entwicklungsländer im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels. „Obwohl die Menschen in den ärmeren Teilen

der Erde am wenigsten zum Klimawandel beitragen, sind sie die Hauptleidtragenden unseres verschwenderischen Umgangs mit Energie und fossilen Brennstoffen“ erklärt Norry Schneider von Caritas Luxemburg. „Luxemburg muss seinen Teil dazu beitragen, dass den betroffenen Entwicklungsländern schnellstmöglich umfangreiche finanzielle Hilfen zur Anpassung an den Klimawandel und das nötige technische Know-how für eine klimafreundliche Energieversorgung bereitgestellt werden. Diese Gelder müssen zusätzlich zu den bestehenden Verpflichtungen aus der Offiziellen Entwicklungsunterstützung gewährt werden. In seinen entwicklungspolitischen Projekten müssen Vorsorge und Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden.“

Handlungsfähige Strukturen schaffen

Konkrete und verbindliche Reduktionsziele sind ein Muss. Um sie aber erfüllen zu können, tun strukturelle Veränderungen Not: „Klimaschutz muss eine zentrale Rolle in allen Bereichen unserer Gesellschaft spielen. Und damit Klimaschutz nicht weiter ein Stiefkind der luxemburgischen Politik bleibt, sondern zu einem Erfolgsmodell für Umweltschutz und Gesellschaft wird, brauchen wir eine kohärente und handlungsfähige Politik sowohl innerhalb der Regierung als auch zwischen Staat, Gemeinden, Haushalten, Handwerk und Industrie“, verlangt Paul Polfer vom Mouvement Ecologique. Landesplanung, Transport-, Wohnungsbau-, Energie- und Wirtschaftspolitik müssen hierzulande endlich Hand in Hand gehen. Jedes politische Projekt muss auf seine „Klimaverträglichkeit“ überprüft werden, bevor es zu einer Entscheidung kommt.

„Votum Klima“ will im Vorfeld der kommenden Parlamentswahlen die Unterstützung der gesellschaftlichen Akteure und der Öffentlichkeit in Luxemburg gewinnen, um die künftigen politischen Entscheidungsträger von der Notwendigkeit einer klima- und energiepolitischen Kehrtwende zu überzeugen. Die vier Organisationen werden ihre detaillierten Forderungen an die zukünftige Klimaschutzpolitik unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Poznan im Januar 2009 vorstellen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

- Martina Holbach, Greenpeace Luxemburg, Tel. 54 62 52 24, mholbach@diala.greenpeace.org
- Paul Polfer, Mouvement Ecologique, Tel. 43 90 30 26, paul.polfer@oeko.lu
- Dietmar Mirkes, Action Solidarité Tiers Monde, klima@astm.lu
- Norry Schneider, Caritas Luxemburg, Tel. 40 21 31 518, norry.schneider@caritas.lu

Interessante Vorstellung der Vorentwürfe der "plans sectoriels"

Rezent organisierte der Mouvement Ecologique eine interessante Vorstellung der Vorentwürfe der sektoriellen Pläne für "geschützte Landschaften" sowie "Mobilität", die nunmehr endlich vorliegen.

Das Interesse war besonders groß, nahmen doch über 100 Personen an dieser Veranstaltung teil.

Die Dokumente zur Veranstaltung findet der Interessierte auf den Web-Sites der Ministerien sowie auf jener des Mouvement Ecologique.

Ein Blick darauf lohnt sich, denn die Pläne dürften in den kommenden Monaten und Jahren noch durchaus für Diskussionsstoff sorgen.



Klimabündnis Lëtzebuerg

Erfolgreiche Plenarsitzung in Mamer



In Anwesenheit zahlreicher VertreterInnen von Mitgliedsgemeinden, sowie der PräsidentInnen von ASTM und Mouvement Ecologique, fand am 24. November die 2. Plenarversammlung des Klimabündnis Lëtzebuerg für das laufende Jahr statt.

Nachdem bei der vorhergehenden Plenarversammlung, im Juni in Bettemburg, eine neue Klimabündnis-Konvention diskutiert und angenommen worden war, konnte der Bürgermeister von Mamer, Gilles Roth, diesmal die neu designierten Delegierten des Klimabündnis Lëtzebuerg begrüßen. In seiner Rede ging er auf den Stellenwert des Klimaschutzes und die verschiedenen Projekte seiner Gemeinde ein.

Die Nationalen Koordinatoren für Umwelt und Nord/Süd stellten daraufhin ihren Aktivitätsbericht für 2008 vor. Ein besonderes Gewicht lag im ersten Halbjahr auf der Ausarbeitung der neuen Strukturen und Arbeitsweisen des Klimabündnis Lëtzebuerg. Aber auch andere Themen, wie z.B. die Verbesserung des Erfahrungsaustauschs (elektronischer Newsletter, 2. Lëtzebuerg Klimadag mit Info-Ständen und Workshops, neuer Internetauftritt des Klimabündnis) wurden angepackt.

Das neue Unterrichtsmodul „Klimaexpedition“ wurde erfolgreich getestet und tourt ab 2009 in den Mitgliedsgemeinden. Angesichts der neuen, staatlichen Förderreglemente erstellte das Klimabündnis Lëtzebuerg eine Studie zu zusätzlichen kommunalen Fördermaßnahmen. Das sehr umfassende Thema „Ernährung und Klimaschutz“ wurde vorbereitet und soll 2009 zusammen mit den Gemeinden umgesetzt werden. Im Nord/Süd Bereich wurde, zusätzlich zu den Animationen in Schulen und Jugendhäusern sowie der allgemeinen Sensibilisierungsarbeit, viel zum Thema „Agrofuels“ gearbeitet.

Die geplanten Aktivitäten für 2009 waren ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung: Die CO2 Bilanzierung der Mitgliedsgemeinden soll neu aufgerollt und eine Klärung der Rolle der Gemeinden im Rahmen der nationalen Klima-Strategie, der Energieberatung sowie der Entwicklungspolitik erreicht werden.



Rund 50 Teilnehmer hatten sich zur 2. Plenarsitzung 2008 in Mamer eingefunden.

Des weiteren sind eine Motivationskampagne für die MitarbeiterInnen und die Vorreiter-Rolle der Klimabündnis-Gemeinden in punkto Respekt der Wärmeschutzverordnung im nächsten Jahr ein Thema. Mobilitätsmanagement für Schulen und die Kampagne Klimameilen werden 2009 neu aufgelegt.

Neue Sensibilisierungsangebote an die Gemeinden sowie das Thema Agrokraftstoffe werden im nächsten Jahr Hauptbestandteile der Arbeit der Koordination Nord/Süd darstellen.

In der neuen Konvention des Klimabündnis Lëtzebuerg wurde auch die Schaffung einer Cellule de Coordination beschlossen. Zusammengesetzt aus Gemeindevertretern und Vertretern des Méco und der ASTM soll sie die Arbeit der Koordination begleiten und zwischen den Plenarsitzungen schnell und flexibel anstehende Entscheidungen treffen können.

ASTM und Mouvement Ecologique hatten schon vor der Plenarsitzung in ihren respektiven Verwaltungsräten Richard Graf respektive Blanche Weber als ihre Vertreter in der CC bestimmt. Alle 11 Kandidaten der Gemeinden wurden einstimmig und ohne Enthaltungen in die Cellule de Coordination gewählt. Diese setzt sich für die nächsten 2 Jahre wie folgt zusammen: C. Gira, Beckerich; G. Urbany, Bettemburg; F. Schiltz, Contern; F. Etgen, Feulen; M. Schank, Heiderscheid; G. Théato, Luxemburg; A. Schmid, Mamer; M. Schlammes, Niederanven; T. Jungen, Roeser; P. Ruppert, Sandweiler; G. Spanier, Schiffelingen; B. Weber, Mouvement Ecologique; R. Graf, ASTM.

Im Anschluss an die Plenarversammlung lud die Gemeinde Mamer zu einem gemütlichen Umtrunk ein. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die Gastfreundschaft der Gemeindeverantwortlichen bedanken!

Energiewochen 2008: 250 interessierte Teilnehmer

Unter dem Motto „Méi Wunnqualität mat manner Energie“ hatten vom 24. Oktober bis 9. November 250 Interessierte die Gelegenheit genutzt und bei den angebotenen Besichtigungen teilgenommen.

Das Interesse der Teilnehmer an den Energiewochen hat sich im Laufe der Jahre verändert. Noch vor drei Jahren wurden vorwiegend Informationen zu regenerativen Energien und alternativen Heiztechniken gesucht, das Thema „Hausdämmung“ war im Kommen.

Heute hingegen stehen die Kriterien effizienter Isolationstechnik und nachhaltiger Bausubstanz im Vordergrund. Präsentiert wurden dieses Jahr demnach viele Niedrigenergiehäuser und Passivbauten. Auch die Nachfrage nach Besichtigungen von Altbauten war gross. Ob alleinstehendes Einfamilienhaus, renovierter

Bauernhof oder Reihenhaus, das Thema ist aktueller denn je und wird sicherlich in den nächsten Jahren viele Hauseigentümer beschäftigen.

Desweiteren hatte man dieses Jahr die Möglichkeit Häuser in verschiedenen Bauphasen zu besichtigen. Dies war eine optimale Gelegenheit, Isolations- und Heiztechniken erklärt zu bekommen oder zu erfahren wie Erdwärmepumpen oder einer Lüftungsanlage eingebaut werden und funktionieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Hausbesitzern bedanken die ihr Haus für eine Besichtigung zur Verfügung gestellten und so die Energiewochen 2008 ermöglicht haben!

